

theconversation.com

Ukraine-Krieg: Nach der Wiederwahl von Donald Trump zeichnen sich vier wahrscheinliche Szenarien ab

Robert Dover

14.11.2024

7–8 Minuten

Als er in den frühen Morgenstunden des 6. Novembers seinen Sieg verkündete, sagte Donald Trump, er sei ein Mann, der zu seinem Wort stehe. Ein Kennzeichen seiner zweiten Amtszeit als US-Präsident würden „gegebene und gehaltene Versprechen“ sein. Ob dies auch sein Versprechen einschließen würde, den Konflikt in der Ukraine „innerhalb von 24 Stunden“ nach seinem Amtsantritt im Januar beizulegen, ließ er offen.

Auf den ersten Blick ist dieser Zeitplan unrealistisch. Aber eine schnelle Lösung ist möglich – und alle Länder, die ein Interesse an dem Konflikt haben, versuchen nun, den designierten Präsidenten zu beeinflussen, um ein Ergebnis zu erzielen, egal ob es Russland oder die Ukraine begünstigt.

In der Ukraine sind vier grundlegende Entwicklungen möglich und im Gange.

1. Logik des Kalten Krieges – der „Trump-Plan“

Nachdem die Wiederwahl von Trump feststand, legte sein Wahlkampfteam einen Plan vor, der die direkte Beteiligung der USA an dem Konflikt – und an der europäischen Sicherheit im Allgemeinen – reduziert. Der Vorschlag sieht eine 1300 Kilometer lange entmilitarisierte Pufferzone entlang der Frontlinien in der Ukraine vor, die von britischen und europäischen Militärs überwacht wird, wobei die Ukraine ihren Plan, der NATO beizutreten, für mindestens 20 Jahre auf Eis legen soll.

Die USA würden der Ukraine Waffen zur Verfügung stellen, um weitere russische Einfälle zu verhindern, aber keine Truppen entsenden oder eine westliche Militärpräsenz in der Ukraine finanzieren.

Während des Kalten Krieges hatten osteuropäische Staaten wie Ostdeutschland, Polen, die Tschechoslowakei und Ungarn eine große Pufferzone

zwischen der Sowjetunion und insbesondere Moskau und den NATO-Ländern gebildet.

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass wichtige Mitglieder von Trumps Team Ansichten vertreten, die den Umgang der neuen Regierung mit dem Krieg wahrscheinlich stark beeinflussen werden. Pete Hegseth, Trumps Kandidat für das Amt des Verteidigungsministers, ist für seine Anti-NATO-Haltung bekannt, während Marco Rubio, den er für das Amt des Außenministers ausgewählt hat, wahrscheinlich möchte, dass die Ukraine um fast jeden Preis ein Abkommen mit Russland abschließt.

Der designierte Vizepräsident J.D. Vance ist unterdessen für seine Aussage aus dem Jahr 2022 bekannt: „Ich muss ehrlich zu Ihnen sein, es ist mir eigentlich egal, was mit der Ukraine passiert, so oder so.“

Es wird erwartet, dass Trump Marco Rubio als seinen Außenminister nominiert.
EPA-EFE/Cristobal Herrera-Ulashkevich

Der Plan für eine Pufferzone, die von europäischen Militärs finanziert und unterhalten wird, ist typisch für Trumps „America first“-Doktrin, die das Risiko und die Kosten der europäischen Sicherheit den europäischen Staaten aufbürdet. Der Plan wurde kritisiert, weil er die Gebietsansprüche Russlands faktisch anerkennt und gleichzeitig die Einheit der NATO in der Frage der Souveränität der Ukraine vor 2014 untergräbt.

2. Europäische Unterstützung für die Ukraine

Europäische Staats- und Regierungschefs, insbesondere aus Großbritannien und Frankreich, haben der Ukraine „uneingeschränkte Unterstützung“ zugesagt. Es stellen sich jedoch wichtige Fragen zur Nachhaltigkeit dieser Unterstützung, wenn die USA sich tatsächlich aus ihren Beiträgen zur Ukraine und zur europäischen Sicherheit zurückziehen.

Die europäische Verteidigungs- und Sicherheitspolitik war traditionell stark von der Unterstützung der USA abhängig. Ohne die Sicherheitsgarantie, die Investitionen und das politische Kapital der USA wird die NATO wahrscheinlich geschwächt, was wiederum den europäischen Zusammenhalt in der Ukraine-Frage schwächen wird.

Ein Rückzug der USA würde Europa finanziell stark und dauerhaft belasten, wenn es beabsichtigt, die Ukraine weiterhin unerschütterlich zu unterstützen. Dies wiederum würde Putin dabei helfen, sein Ziel der Schwächung und Spaltung des europäischen Blocks zu erreichen – etwas, das er als wesentlich für die Sicherung russischer Interessen ansieht.

3. Zelenskys Angebot an Trump

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj hat Trump zwei Vorschläge unterbreitet, die darauf abzielen, den Deal-Maker Trump anzusprechen. Der erste Vorschlag sieht vor, dass ukrainische Truppen nach dem Krieg einige amerikanische Einheiten in Europa ersetzen, wodurch die Kosten für die USA gesenkt werden.

Der zweite Vorschlag würde die Öffnung einiger ukrainischer Ressourcen für die USA und andere westliche Verbündete beinhalten. Zelenskys Angebot basiert offensichtlich auf einem Sieg der Ukraine in dem Konflikt – was derzeit alles andere als sicher ist.

Der ukrainische Präsident befindet sich in einer sehr schwierigen Lage. Es herrscht Unsicherheit über die Unterstützung der Trump-Regierung für die Ukraine, die ein erhebliches Maß an Management erfordern wird.

Unterdessen beginnt sich die Stimmung im Land gegenüber Selenskyj und der Führung der Streitkräfte zu verschlechtern. Wenn man dies mit der allgemeinen Unzufriedenheit in Europa über die damit verbundenen Kosten in Verbindung bringt, könnte dies ein entscheidender Moment im Konflikt sein. Zelensky strebt eindeutig danach, die Ukraine in Trumps Augen als einen wichtigen Beitrag zur europäischen Sicherheit in der Nachkriegswelt zu positionieren. Sein Angebot entspricht Trumps oft geäußerter Präferenz, dass die USA eine geringere Rolle in der europäischen Verteidigung spielen sollten, während die europäischen Länder mehr tun. Aber es hängt stark davon ab, dass die Ukraine in die NATO aufgenommen wird, was derzeit höchst ungewiss erscheint.

4. Russlands militärische Dynamik

Unterdessen erobert Russland derzeit bedeutende Teile des Territoriums in der Ostukraine. Die jüngste Eroberung der strategisch wichtigen Stadt Wuhledar durch Russland hat den Weg für russische Vorstöße in das Land geebnet.

Russlands Offensive nimmt Fahrt auf und erobert Gebiete schneller als je zuvor seit den Anfängen der Invasion. Institute for the Study of War Es wird auch berichtet, dass Moskau eine Offensive mit etwa 11.000 Nordkoreanern und etwa 40.000 Russen in der russischen Region Kursk vorbereitet, wo ukrainische Streitkräfte darum kämpfen, das im Sommer eroberte Gebiet zu verteidigen. Dies wird die allgemeine ukrainische Verteidigung weiter unter Druck setzen.

An einem Scheideweg

Nähert sich Putin nun dem Ziel, das er anstrebte, als er 2022 seine groß

angelegte Invasion startete, nur um dann durch den erbitterten ukrainischen Widerstand aufgehalten zu werden. Der große Unterschied wird in der Qualität der Unterstützung liegen, die die Ukraine von ihren westlichen Verbündeten erhält.

Trumps Position ist sicherlich nicht prädestiniert. Er ist dafür bekannt, ein sehr transaktionaler Politiker zu sein, insbesondere wenn es um Außenpolitik geht. Während viele Kommentatoren davon ausgehen, dass Trump Russland wahrscheinlich bevorzugen wird, könnten die europäischen Mächte und die Ukraine einen Weg finden, Trumps Instinkt für Geschäfte anzusprechen und der „große Mann der Geschichte“ zu sein, wenn er ein anderes Ergebnis erzielt.

Ein Plan, der es Trump ermöglicht, die militärische Präsenz der USA in Europa zu reduzieren, während er öffentlich behaupten kann, den Frieden gewonnen zu haben, könnte für den wiedergewählten Präsidenten eine Win-win-Situation sein. Aber Kriege sind chaotisch, und die russischen Fortschritte in der Ukraine verändern nun die Realität vor Ort.

Bis Trump sein Amt antritt, wird sich die Lage in der Ukraine – und der territoriale Vorteil, den russische Truppen innehaben – wahrscheinlich deutlich verändert haben. Die zwei Monate zwischen Trumps Amtseinführung am 20. Januar und heute sind also eine kritische Zeit für alle Beteiligten.

(Übersetzt mit DeepL)

Gefunden bei:

<https://friedenslage.blogspot.com/>

+++

Ukraine war: following Donald Trump's re-election, four likely scenarios are becoming clear

Robert Dover

7–8 Minuten

When he claimed victory in the early hours of November 6, Donald Trump said he was a man of his word. A hallmark of his second term as US president

would be "[promises made and promises kept](#)". Whether or not this would include his promise to resolve the conflict in Ukraine "[within 24 hours](#)" of taking office in January, he didn't specify.

On the face of it, that timeline is unrealistic. But a speedy resolution is possible – and all countries with an interest in the conflict are now trying to influence the president-elect to produce an outcome, whether it favours Russia or Ukraine.

There are four basic developments possible and underway in Ukraine.

1. Cold war logic – the ‘Trump plan’

Once it had become clear that Trump had been re-elected, his campaign team outlined a plan that reduces direct US involvement in the conflict – and in European [security in general](#). The proposal [calls for](#) an 800-mile demilitarised buffer zone along the frontlines in Ukraine policed by UK and European militaries, with Ukraine to shelve its plan to join Nato for at least 20 years.

The US would provide weaponry to Ukraine to deter further Russian incursions, but would not send troops or finance any western military presence in Ukraine.

During the cold war, eastern European states such as East Germany, Poland, Czechoslovakia and Hungary had formed a large buffer zone between the Soviet Union, and Moscow in particular, and Nato countries.

It's important to note, however, that [key members of Trump's team](#) hold views that are likely to heavily influence the new administration's approach to the war. Pete Hegseth, Trump's pick [as secretary of defense](#) is noted for his anti-Nato stance while [Marco Rubio](#), who his pick for secretary of state, is likely to want Ukraine to agree a deal with Russia at nearly any price.

Vice-president-elect [J.D. Vance](#), meanwhile, is well known for his statement in 2022 that: "I gotta be honest with you, I don't really care what happens to Ukraine one way or another."



Trump is expected to nominate Marco Rubio as his secretary of state. EPA-EFE/Cristobal Herrera-Ulashkevich

The [plan for a buffer zone](#) paid for and maintained by European militaries is typical of Trump's "[America first](#)" doctrine, which places the risk and costs of European security with European states. The plan has been criticised because it effectively [recognises Russia's territorial claims](#), while undermining Nato unity on the question of the Ukraine's pre-2014 sovereignty.

2. European support for Ukraine

European leaders, particularly the UK and France, have pledged "[unwavering support](#)" for Ukraine. But there are important questions about the sustainability of this support if the US effectively [steps back from its contributions](#) to Ukraine and European security.

European defence and security policy has traditionally been [heavily reliant on US support](#). Without the American security guarantee, investment and political capital, Nato is likely to be diminished, which in turn will weaken European cohesion around the Ukrainian question.

Any US withdrawal will place a large and enduring [financial burden](#) on Europe if it intends to sustain unwavering support for Ukraine. This will in turn help Putin secure his goal of weakening and dividing the European bloc – something he sees as essential to securing Russian interests.

3. Zelensky's Offer to Trump

Ukraine's president, Volodymyr Zelensky, has made [two proposals to Trump](#) designed to appeal to Trump the [deal-maker](#). The first calls for Ukrainian troops to [replace some American units](#) in Europe after the war, reducing the cost to the US.

The second would involve opening up some of Ukraine's resources to the US and other western allies. Zelensky's offer is obviously premised on a Ukrainian victory in the conflict – which at present is far from certain.

The Ukrainian president finds himself in a very challenging position. There is uncertainty around the Trump administration's support for Ukraine, which will require considerable management.

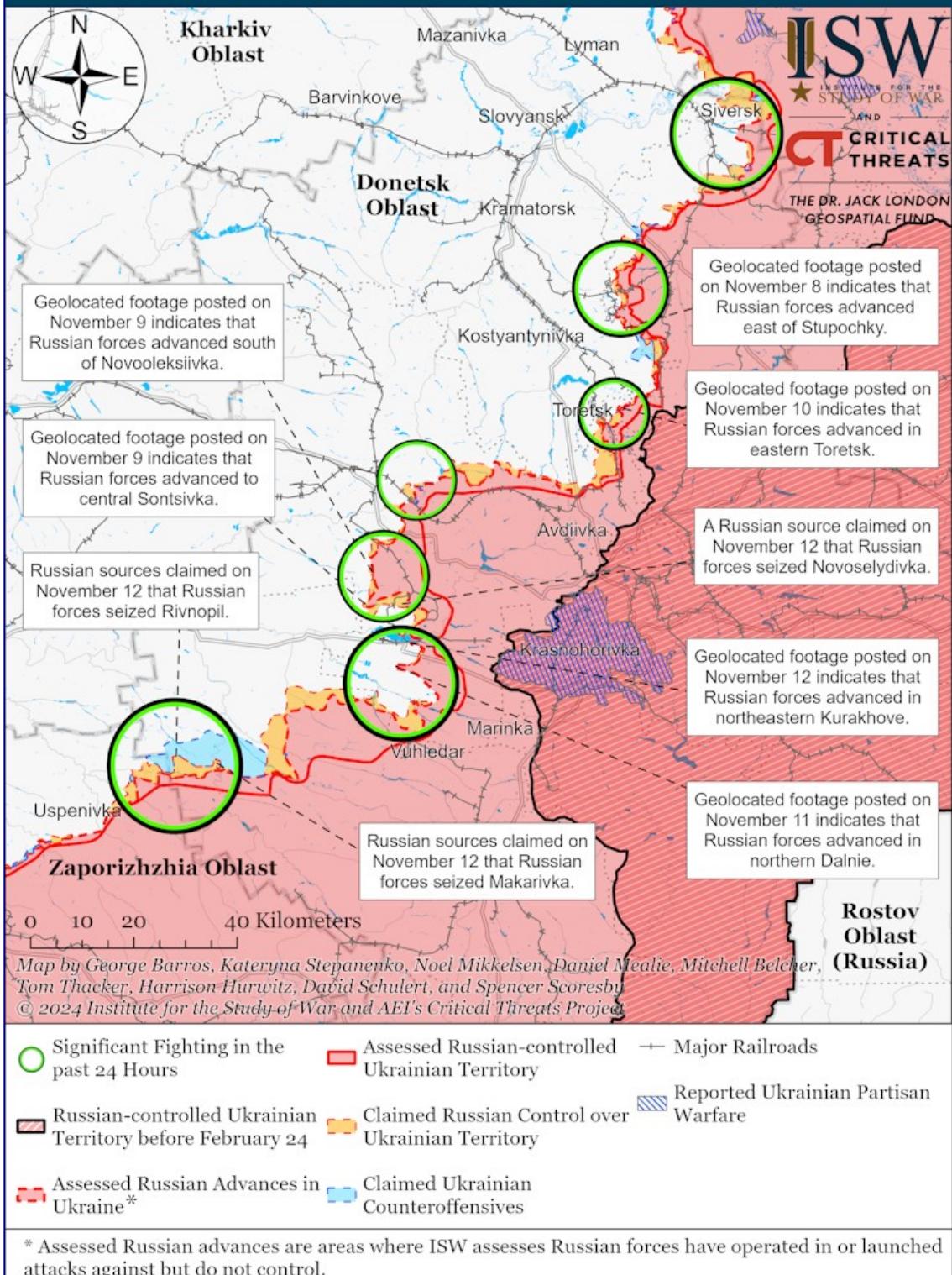
Meanwhile, domestic sentiment towards Zelensky and the leadership of the armed forces is [starting to become strained](#). If you couple this with general weariness in Europe about the costs involved, it could be a pivotal moment in the conflict.

Zelensky is clearly aiming to position Ukraine in Trump's eyes as a key contributor to European security in the postwar world. His offer appeals to Trump's oft-expressed preference for the US to play a lesser role in European defence, while European countries do more. But it's heavily reliant on Ukraine being [admitted to Nato](#), which looks highly uncertain at present.

4. Russia's military momentum

Meanwhile, Russia is currently winning [significant swathes of territory](#) in eastern Ukraine. Russia's recent seizure of the strategically important city of Vuhledar [has cleared the way for Russian advances](#) to press deeper into the country.

Assessed Control of Terrain Around Donetsk as of November 12, 2024, 1:30 PM ET



Russia's offensive is gathering pace and it is capturing territory more quickly than at any time since the early days of the invasion. Institute for the Study of War

It is also reported that Moscow is preparing for an offensive using around [11,000 North Korean](#) and about 40,000 Russians in the Kursk region in Russia, where Ukrainian forces are struggling to defend territory they captured during the summer. This will place further pressure on the general Ukrainian defence.

At a crossroads

Putin is now edging closer to the objective he sought when he launched his full-scale invasion in 2022 only to get held up by fierce Ukrainian resistance. The big difference will be in the quality of support Ukraine receives from its western allies.

Trump's position is certainly not predestined. He is known to be a [highly transactional politician](#), particularly when it comes to foreign policy. So while many commentators assume that Trump is likely to favour Russia, the European powers and Ukraine could come up with a way to appeal to Trump's instinct for cutting a deal and to be the "big man of history" if he generates a different outcome.

A plan that allows Trump to reduce the US military presence in Europe, while being able to publicly claim that he won the peace could be a win-win for the re-elected president. But wars are messy, and Russian progress in Ukraine is now changing the reality on the ground.

By the time Trump takes office, the situation in Ukraine – and the territorial advantage held by Russian troops – is likely to have changed markedly. So the two months between now Trump's inauguration on January 20 are a critical time for all concerned.